

Geldpolitik

“EZB-Beobachterzirkel wittert Inflationsgefahren“

FRANKFURT A.M. Die Europäische Zentralbank (EZB) sollte den Leitzins nicht weiter senken. Dies empfiehlt eine Gruppe von vier Volkswirten, die sich ECB Observer, EZB-Beobachter, nennt und von der Frankfurter Niederlassung der englischen Großbank Barclays unterstützt wird. Ihrer Meinung nach traf die Währungsbehörde schon Anfang des Monats, als sie den Satz von 3,25 auf 2,75 Prozent reduzierte, eine Fehlentscheidung, weil sie sich nicht von der Preisentwicklung, sondern von der schwachen Konjunktur hätte leiten lassen. Dieser Impuls erhöhe die ohnehin schon reichliche Geldversorgung der Wirtschaft mit der Folge, dass die Teuerungsrate nächstes Jahr auf 2,5 Prozent steige.

Demgegenüber geht die EZB davon aus, dass die Preissteigerungsrate 2003 unter die Marke von zwei Prozent fällt, die sich die Notenbank als Obergrenze gesetzt hat. Auch die meisten Ökonomen rechnen wegen der schwachen Konjunktur mit einer moderaten Teuerung.

Halte die Geldpolitik die Zinsen "übergebührlich" niedrig, laufe sie Gefahr, die Anreize für Strukturveränderungen zu verwässern und damit den notwendigen Reformprozess in Europa aufzuhalten, behauptet Barclays-Volkswirt und ECB Observer Thorsten Polleit. "Strukturprobleme" sieht er vor allem in "hohen" Steuern und übermäßigen Staatseingriffen.